

IHK Flensburg | Heinrichstraße 28-34 | 24937 Flensburg

Vorsitzender des Wirtschafts- und
Digitalisierungsausschusses
Herrn Claus Christian Claussen
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Thomas Bultjer
Leiter der Geschäftsstelle Dithmarschen

Ansprechpartner/E-Mail
thomas.bultjer@flensburg.ihk.de

Telefon
0461 806-0

Datum
06. Februar 2026

Stellungnahme anlässlich des Fachgesprächs im Wirtschafts- und Digitalisierungsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtags am 11.2.2026 zum Thema „Net Zero Valley“, Drucksachen 20/3689, 20/3724 und 20/3725

Sehr geehrter Herr Claussen,

vielen Dank für die Einladung zum Fachgespräch. Gerne erhalten Sie vorab unsere schriftliche Stellungnahme mit den Kernpunkten des Vortrags.

Die Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein haben sich bereits frühzeitig im Entstehungsprozess der Initiative zur Beantragung eines Net Zero Valleys (NZV) im engen Dialog mit den Akteuren des „Clean Energy Valleys (CEV)“ eingebracht. Die IHK Flensburg koordiniert federführend die IHK-Aktivitäten in Schleswig-Holstein in diesem Zusammenhang. In einem überregionalen Netzwerk mit Kammern der anderen deutschen NZV tauschen wir uns darüber hinaus regelmäßig zu den Erfahrungen aus.

Wir begrüßen die Initiative der beteiligten Wirtschaftsförderungsgesellschaften im CEV. Den Ansatz, nun einen starken Antrag als „Net Zero Valley Schleswig-Holstein“ auf den Weg zu bringen werden wir aktiv unterstützen. Folgende Aspekte sind uns dabei wichtig:

1. Das Land Schleswig-Holstein hat sich auf den Weg gemacht, klimaneutrales Industrieland zu werden. Der Net Zero Industrial Act (NZIA) bietet eine passende Kulisse, um diesen Weg zu unterstützen. Die Transformation der Wirtschaft hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft beinhaltet noch viele Herausforderungen. Dabei gilt es bestehende Unternehmen zu sichern und Entwicklung zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen neue Unternehmen angesiedelt werden. Ziel muss es sein, die immer wieder hervorgehobenen Standortvorteile Schleswig-Holsteins auch in Wertschöpfung und Arbeitsplätze zu verwandeln.
2. Um ein Net Zero Valley in Schleswig-Holstein nicht nur auf den Weg zu bringen, sondern erfolgreich zu implementieren, braucht es nun eine gemeinsame Anstrengung aller beteiligten Akteure in Schleswig-Holstein. Zunächst müssen in der Antragsphase die notwendigen Schritte vorbereitet werden. Dabei begrüßen wir den Dialog mit den

Ministerien und die koordinierende Rolle aus dem MEKUN. Aber bereits jetzt sollte die Umsetzungsphase mitgedacht werden. Wenn ein Net Zero Valley Schleswig-Holstein ausgewiesen wird, dann muss es auch mit Leben gefüllt werden.

3. Es bietet sich die Chance, in ausgewählten Technologien (z.B. Wasserstoff) Projekte zu realisieren, die unter den bestehenden Gegebenheiten noch nicht realisiert werden konnten. Hier kann die Kulisse eines NZV sehr hilfreich sein.
4. Im gesamten Landesgebiet sollte darauf geachtet werden, ausreichend geeignete Flächen für Neuansiedlungen und Erweiterungsvorhaben bestehender Unternehmen vorzuhalten. Dieser Anspruch bezieht sich vor allem auf Gewerbe- und Industriegebiete, die den nachfragenden Unternehmen die nötigen Rahmenbedingungen bieten. Die LEP Teilfortschreibung Gewerbe und Energie ist ein guter Baustein auf diesem Weg. Hierbei dürfen die Gemeinden vor Ort nicht mit den Aufgaben allein gelassen werden. In der Praxis ist der Flächenerwerb vor Ort und die Entwicklung der Flächen oft ein langwieriges Vorhaben.

Regionale Kooperationen sollten weiterhin gestärkt werden, um aufbauend auf einer guten Datenbasis den gezielten Vermarktungsansatz zu forcieren. Die "Vorratshaltung" von Flächen sollte ein wesentlicher Ansatz sein, um eine flexible Ansiedlungspolitik zu ermöglichen. Für die Vermarktung der Flächen gewinnen die Wirtschaftsförderungen mit einem Net Zero Valley weitere gute Argumente: Zugang zu EU-Fördermitteln und Planungsbeschleunigung.

5. Schaut man sich den NZIA an, so zeigt sich, dass gerade im Hinblick auf die Planungsbeschleunigung Gestaltungsspielräume vorhanden sind. Wir fordern dazu auf, diese Gestaltungsspielräume nun kraftvoll zu nutzen und daraus einen echten Standortvorteil für Schleswig-Holstein zu machen.
6. Die genaue Gebietskulisse für das „Net Zero Valley SH“ wird sich nun entwickeln. Dabei gilt für uns: geeignete Standorte, die den Antrag stärken, müssen Berücksichtigung finden. So hat zum Beispiel die Regionale Kooperation Westküste, also die vier Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg mit ihren Wirtschaftsförderungen und zwei IHK sich als „Energieküste“ bereits klar zum Mitmachen positioniert und steht im guten Dialog mit den Akteuren des CEV.
7. Die Initiative sollte aufgrund ihrer strategischen Bedeutung nicht nur begrüßt, sondern kraftvoll unterstützt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Bultjer